

# Faschingstreiben ersetzt Kehraus-Party

**Mammendorf** – Wegen der Randalen in den Vorjahren war der Kehraus im vergangenen Fasching ausgefallen. Jetzt haben die Burschen einen neuen Vorstoß unternommen, um die beliebte Party nach dem jährlichen Umzug doch wieder stattfinden lassen zu können. Ergebnis: Im nächsten Jahr sollen Buden am Volksfestplatz aufgestellt werden.

Der Katholische Burschenverein als Veranstalter hatte wegen der Randalen die Konsequenzen gezogen und die Kehraus-Party im Bürgerhaus kurzerhand abgeblasen. Doch ganz aufgeben wollen sie nicht. Weil das Bürgerhaus bei den Partys aber wirklich immer völlig überfüllt war, kam der Burschenverein

bei seiner Jahreshauptversammlung überein, den Kehraus 2016 in einem großen Zelt auf dem Volksfestplatz zu veranstalten.

Das Problem dabei: Die Kosten für ein derartiges Zelt mit Holzboden belaufen sich auf rund 10 700 Euro. Dieses Risiko ist dem Burschenverein aber zu groß. Der Verein hatte daher die Idee, künftig nicht mehr als alleiniger Veranstalter auftreten, sondern die Gemeinde mit ins Boot nehmen. Sie sollte als Veranstalter dazustoßen und sich an den Kosten beteiligen, falls der Kehraus einen Verlust einfährt.

Die Verwaltung sieht jedoch ein gemeinsames Auftreten als Veranstalter problematisch. Nach mehreren Ge-

sprächen des Kulturausschusses mit dem Burschenverein, dessen Mitglieder ohnehin nicht einstimmig hinter dem Vorhaben stehen, zog der Burschenverein seinen Antrag zur Aufstellung eines Zeltes nun wieder zurück.

Grundsätzlich möchte die Gemeinde an einem Faschingstreiben in Mammendorf aber doch festhalten. In der ersten Sitzung nach der Sommerpause diskutierte der Gemeinderat daher intensiv, wie und wo man ein Faschingstreiben veranstalten könnte.

Altbürgermeister Johann Thurner (BGM) hält das Aufstellen eines Zeltes für keine gute Lösung. Gemeinderat Thomas Holzmüller (FW) pflichtete ihm bei. Für einen

Tag ein Zelt aufzustellen, stehe in keinem Verhältnis, meinte er.

Der Gemeinderat einigte sich darauf, für nächstes Jahr den Fasching nach dem Umzug mit einem offenen Faschingstreiben ausklingen zu lassen. Dieses soll entweder auf dem Parkplatz vor dem Bürgerhaus oder auf dem Volksfestplatz stattfinden. Letztere Lösung wurde von der Mehrheit der Räte favorisiert.

Man könnte alle Vereine einbinden, hieß es, und die sechs Gemeinde-Hütten für den Verkauf von Speisen und Getränken aufstellen. Die genauen Details sollen jetzt zu nächst einmal im Volksfest- und Kulturausschuss besprochen werden. **DIETER METZLER**